



**- Ausschuss für Feuerschutz und Rettungswesen -
- 18. Wahlperiode -**

An die
Mitglieder des Ausschusses für
Feuerschutz und Rettungswesen

Nachrichtlich
an alle Kreistagsabgeordneten
mit der Bitte um Kenntnisnahme

Protokoll

**über die 10. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungswesen am
07.05.2026**

Anwesend:

Herr Franz-Josef Theilen (Vorsitzender)
Herr Henrik Busch (Beratendes Mitglied;
DRK)
Herr Bernard Decker
Frau Manuela Deux
Herr Thomas Frilling
Frau Simone Göhner
Herr Peter Harpenau
Herr Josef Kläne (stellv. Vorsitzender)
Herr Oliver Peters (Beratendes Mitglied; Mal-
teser)
Herr Dieter Rohnstock
Herr Sam Schaffhausen
Herr Peter Schaumlöffel
Herr Aloys Schulte
Herr Udo Schwarz (Beratendes Mitglied;
Feuerwehr)
Herr Walter Sieveke
Herr Matthias Trumme (Beratendes Mitglied;
Feuerwehr)
Herr Markus Weinhold (beratendes Mitglied;
THW)
Frau Katharina Willenbrink
Herr Dirk Witte

Vertretung für Herrn Dirk Lübbe

(Vertretung für Herrn Lück)

Entschuldigt:

Herr Martin Fischer
Herr Thomas Kolbeck

Herr Josef Kruse
Herr Bernd Linnemann (Beratendes Mitglied;
DLRG)
Herr Dirk Lübbe
Herr Hans-Georg Lück
Herr Tobias Gerdesmeyer (Landrat)

Hinzugezogen:

Herr Holger Böckenstette (Kreisrat)
Herr Uwe Bünger
Frau Mechtild Vornhusen-Habe (Protokollführerin)
Herr Christoph Reinke ÄLRD

Herr Johannes Ziemens ÄLRD
Frau Astrid Brokamp
Herr Jochen Steinkamp

Sodann wird folgende Tagesordnung behandelt:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Genehmigung der Niederschrift über die 9. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz- und Rettungswesen am 28.10.2025
5. Mitteilungen des Landrats
6. Stand der Umsetzung des Fahrzeug- und Einsatzmittelkonzeptes für die Kreisfeuerwehr (154/2026)
7. Konzept zur Einsatzstellenhygiene (155/2026)
8. Bericht über die Kosten des Rettungsdienstes und zur Entgeltvereinbarung mit den Kostenträgern (204/2026)
9. Antrag der CDU-Fraktion gem. § 56 NKomVG; Katastrophenschutz im Landkreis Vechta (196/2026/1)

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende, KTA Franz-Josef Theilen, eröffnet die Sitzung. Er begrüßt den Kreisrat Holger Böckenstette, den Amtsleiter Uwe Bünger, sowie die Sachgebietsleiterin Frau Vornhusen-Habe.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Franz-Josef Theilen stellt die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

3. Feststellung der Tagesordnung

Die mit der Einladung versandte Tagesordnung wurde einstimmig festgestellt.

4. Genehmigung der Niederschrift über die 9. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz- und Rettungswesen am 28.10.2025

Die Niederschrift über die 9. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz und Rettungswesen vom 28.10.2025 wurde einstimmig bei 2 Enthaltungen genehmigt.

5. Mitteilungen des Landrats

Kreisrat Böckenstette berichtet über das Thema Alarmübertragungsanlagen und Brandmeldeanlagen. Aufgrund eines Beschlusses des Bundeskartellamtes sei der Landkreis Vechta angehalten, neue Konzessionsverträge für die Alarmübertragung von Brandmeldeanlagen abzuschließen. Durch die bisherigen Verträge mit automatischer Verlängerung alle fünf Jahre würde der Landkreis Vechta den freien Markteintritt verhindern und verstoße somit gegen das Wettbewerbsrecht. Der Landkreis führe derzeit ein sogenanntes „Open-House-Verfahren“ durch. In diesem Verfahren werden identische Verträge mit interessierten Firmen nach vergleichbaren Kriterien abgeschlossen. Anders als in den alten Verträgen sei es so, dass wir für unseren Aufwand in Verwaltung und Leitstelle auch eine Konzessionsabgabe geltend machen können.

Der Ausschussvorsitzende Franz- Josef Theilen bedankte sich bei Kreisrat Böckenstette für die Mitteilung.

6. Stand der Umsetzung des Fahrzeug- und Einsatzmittelkonzeptes für die Kreisfeuerwehr (154/2026)

Frau Vornhusen-Habe berichtet über den Sachstand der Umsetzung des vom Kreistag beschlossenen Fahrzeug- und Einsatzmittelkonzeptes anhand der anliegenden Präsentation (**Anlage 1**).

Sie berichtet, dass das Fahrzeug- und Einsatzmittelkonzept des Landkreises Vechta einen empfehlenden Charakter habe. Der Landkreis habe zur Umsetzung eine Projektgruppe „Fahrzeug- und Einsatzmittelkonzept“ eingesetzt, um die Beschaffungen auf der Grundlage des Konzeptes umzusetzen. Frau Vornhusen-Habe stellte dar, welche Fahrzeuge und Einsatzmittel bereits beauftragt bzw. geliefert seien. Die Mittel für die Beschaffungen seien über einen Zeitraum bis 2030 verteilt, wobei für 2022 und 2023 insgesamt 900.000 € bereitgestellt worden seien. Davon seien rund 686.000 € für einen Gerätewagen Gefahrgut, 92.000 € für einen MTW sowie 142.000 € für den Gerätewagen Logistik 2 ausgegeben worden, der u.a. die logistische Versorgung des Außenlagers sichere.

Aus Haushaltsmitteln 2024/2025 seien 376.000 € für einen Abrollcontainer Brändle System „Wasserführung lange Wegstrecken“ und 289.000 € für einen Wechsellader sowie 216.000 € für einen Abrollcontainer „AB Atemschutz“ eingesetzt worden. Zudem sei anstelle eines Abrollcontainers Havarie eine Havariedecke beschafft worden. Aus Mitteln 2026 und 2027 sei ein weiterer Wechsellader beschafft worden und 325.000 € eingeplant für einen Hygiene-Abrollcontainer, der auf ein vorhandenes Wechselladerfahrzeug aufgesattelt werden solle.

Die Kosten für den Einsatzleitwagen 2 (ELW II) würden sich auf ca. 1 Mio. € belaufen, wobei die Redundanzfunktion für die Einsatzleitstelle entfallen sei. Für die Jahre 2027 und 2028 seien Verpflichtungsermächtigungen vorhanden. Ein Arbeitskreis ELW II definiere derzeit Anforderungen unter Beteiligung der Feuerwehren.

Der KTA Franz-Josef Theilen bedankt sich für den Vortrag und fragt nach weiteren Wortmeldungen.

Auf Nachfrage von KTA Aloys Schulte bestätigt Frau Vornhusen-Habe, dass die ursprüngliche Planung des Gutachters, zwei GW-Hygiene anzuschaffen, aufgrund begrenzter Finanzmittel und Konsens des Arbeitskreises auf einen zentralen Standort reduziert worden sei. Sie erläutert zudem, dass die Umsetzung des Konzeptes u.a. abhängig von Lieferzeiten und zwischenzeitlich auftretenden anderen Priorisierungen sei. Daher gäbe es teilweise eine abgeänderte Reihenfolge.

Auf die Frage von KTA Aloys Schulte erklärt Kreisbrandmeister Matthias Trumme, dass die Decke zur E-Fahrzeuggatterieverladung im Landkreis Vechta bislang nicht zum Einsatz gelangte, sich jedoch in anderen Regionen bewährt habe. Die neue Drohne sei nun - jedoch mit hohen Kosten -versichert.

7. Konzept zur Einsatzstellenhygiene (155/2026)

Frau Vornhusen-Habe erläutert anhand der anliegenden Präsentation (**Anlage 2**) das Konzept zur Gewährleistung einer ausreichenden Hygiene an Einsatzstellen.

Die Arbeitsgruppe Einsatzhygiene, bestehend aus Mitgliedern der Kreisfeuerwehr, habe Empfehlungen des DGUV zur Sicherstellung der Hygiene berücksichtigt und zur Verhinderung von Kontaminationsverschleppung den Erwerb eines Abrollcontainers Hygiene, aufgesattelt auf einem vorhandenen Wechsellader, vorgesehen.

Räumlichkeiten und Lagerflächen für die Anlieferung und Abholung (Schwarz/Weiß) von Einsatzbekleidung/Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) und für die PSA-Logistik habe der Landkreis Vechta aufgrund der Wichtigkeit des Themas Einsatzstellenhygiene in der FTZ und in dem Außenlager vorgesehen.

Auf der Grundlage der Empfehlung solle in der FTZ zusätzlich PSA für Brandbekämpfung vorgehalten werden, die im Bedarfsfall ausgeliehen werden können, sofern der Vorrat an eigener Reservekleidung der 20 Feuerwehren aufgebraucht ist. Der geplante PSA-Pool umfasse 150 Jacken, Hosen, Helm, Stiefel und weiteres Schutzausrüstung, wobei die Kosten zwischen Landkreis und Kommunen hälftig getragen würden. Derzeitig gäbe es Zusagen von 7 von 10 Kommunen. Ggf. werde die Menge an Schutzausrüstung entsprechend angepasst
Die notwendige Reservekleidung solle jede Ortsfeuerwehr in der Höhe von 1,5-facher Anzahl der aktiven Mitglieder vorhalten. Der Landkreis werde bei Großschadenslagen den kurzfristigen Transport der Schutzausrüstung durch die FTZ anbieten, wofür jedoch zunächst Großbehälter beschafft werden müssten.

KTA Walter Sieveke fragt nach den Gründen, weshalb drei Kommunen dem Pool nicht beigetreten seien. Kreisbrandmeister Matthias Trumme und Kreisrat Holger Böckenstette erklären, dass diese Kommunen tlw. bereits eigene, zertifizierte Wäschereien besitzen, die grundsätzlich eine schnelle Reinigung ermöglichen. Matthias Trumme betont jedoch, dass dies Abhängigkeit vom Ehrenamt bedeute und eine Lastenverlagerung auf die ehrenamtlichen Kräfte erfolge, was kritisch beobachtet werde. Kreisrat Holger Böckenstette betont, der Landkreis halte die Tür für eine spätere Teilnahme offen, da einheitliche Systeme vorteilhaft seien.

KTA Peter Harpenau erkundigt sich, ob die Reinigung der Einsatzkleidung durch Fremdfirmen erfolge. Frau Vornhusen-Habe bestätigt dies. Kreisbrandmeister Matthias Trumme ergänzt, dass die Einsatzkleidung nach jedem Brandeinsatz gereinigt werden müsse. Zudem sei zu berücksichtigen, dass die Einsatzkleidung eine begrenzte Anzahl an Waschzyklen (5–10) habe, was bei hohen Einsatzhäufigkeiten zur regelmäßigen Anschaffung neuer Ausrüstungen führe.

Der Vorsitzende KTA Franz-Josef Theilen bedankt sich bei Frau Vornhusen-Habe für den Vortrag.

8. Bericht über die Kosten des Rettungsdienstes und zur Entgeltvereinbarung mit den Kostenträgern (204/2026)

Frau Vornhusen-Habe berichtet anhand der anliegenden Präsentation (**Anlage 3**) über die Kostenentwicklung des Rettungsdienstes und die Entgeltvereinbarungen mit den Kostenträgern.

Sie erläutert, dass die Plankosten des Rettungsdienstes sowie die Vereinbarung über die Entgelte jährlich zu ermitteln bzw. abzuschließen seien.

Die Entgeltvereinbarung für das Jahr 2025 sei bereits am 1. April 2025 abgeschlossen worden.

Die Gesamtkosten des Rettungsdienstes einschließlich der Einsatzleitstelle stiegen von 14,7 Millionen Euro im Jahr 2024 auf 16,8 Millionen Euro im Jahr 2025 und auf 17,5 Millionen Euro im Jahr 2026. Die strittigen Kosten der Leitstelle selbst beliefen sich im Jahr 2025 auf 710.000 Euro und sanken im Jahr 2026 leicht auf 689.000 Euro.

Zu geringe Entgelte und sinkenden Einsatzzahlen hätten zu einer Unterdeckung von 3,4 Millionen Euro geführt. Die Unterdeckung sei jedoch in das Jahr 2026 vorgetragen worden und die Entgelte für den Rettungsdienst seien in der Entgeltvereinbarung 2026 bereits angepasst worden. Besonders deutlich sei die Kostensteigerung bei Notarzteinsätzen, da die Vorhaltungskosten konstant blieben, die Einsatzzahlen

jedoch sanken. Das Entgelt pro Notarzteinsatz erhöhte sich von 1.469 Euro im Vorjahr auf 1.765 Euro im Jahr 2026. Auch bei anderen Einsatzarten würden die Entgelte ansteigen, insbesondere infolge von steigenden Personal- und Sachkosten sowie der Teuerung.

Zudem sei die Notarztvergütung für das Jahr 2026 auf 1,32 Millionen Euro neu verhandelt worden, wobei eine Pauschale „Arztbegleitete Transporte“ hinzukomme. Für Großschadenslagen werde eine Pauschale in Höhe von 75.200 Euro gezahlt. Die Entwicklung der Einsatzzahlen zeige einen leichten Rückgang, insgesamt sei aber mit weiteren Kostensteigerungen infolge von Inflation und Personalkosten zu rechnen.

KTA Herr Rundstock fragt, ob in der Gesundheitsreform Überlegungen zur Einführung von Entgelten für nicht-prioritäre Rettungseinsätze enthalten seien. Oliver Peters antwortet, dass dies nicht der Fall sei, da frühere Eigenanteilsregelungen zu hohen Verwaltungsaufwänden und einer verminderten Bereitschaft zur Inanspruchnahme von Rettungsdiensten geführt hätten, was wiederum höhere Kosten durch spätere medizinische Folgen verursacht habe. Zudem werde ein Algorithmus eingesetzt, um unnötige Einsatzfahrten abzulehnen.

KTA Franz-Josef Theilen bedankt sich bei Frau Vornhusen-Habe für den Bericht.

9. Antrag der CDU-Fraktion gem. § 56 NKomVG; Katastrophenschutz im Landkreis Vechta (196/2026/1)

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden KTA Franz-Josef Theilen bei der antragstellenden Fraktion erklärt Frau KTA Simone Göhner, dass die Verwaltung gerne direkt mit ihrem Bericht starten könne.

Frau Vornhusen-Habe stellt daraufhin ausführlich anhand anliegender Präsentation (**Anlage 4**) den Status Quo der personellen und materiellen Ressourcen und die Strukturveränderung durch den Erweiterungsbau des Kreishauses dar.

Die sicherheitspolitische Lage in Europa habe sich in den vergangenen Jahren erheblich verändert. Angesichts hybrider Bedrohungslagen, militärischer Konflikte wie der Krieg in der Ukraine, Naturkatastrophen in Folge von Klimawandel, wachsender Gefahr durch Sabotage und Cyberangriffe gewinne der Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland zunehmend an strategischer Bedeutung.

Der Landkreis sei nach Katastrophenschutzgesetz verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten. Dazu gehöre u.a., dass wir einen Katastrophenschutzstab bilden müssen, dass wir einen Katastrophenschutzplan führen mit den wichtigsten Daten, Ansprechpartnern, Richtlinien, Checklisten sowie regelmäßige Schulungen und Übungen durchführen.

Die Struktur des Katastrophenschutzstabes folge dem Schema Sachgebiet S1 bis S6, und sei im Zwei-Schicht-Betrieb organisiert und umfasse Fachberater aus Hilfsorganisationen, der Kreisverwaltung sowie externen Partnern wie EWE und der Bundeswehr. Regelmäßige Schulungen und Übungen, darunter Szenarien zu Stromausfall, Evakuierung und Waldbränden, würden durchgeführt, um die fachliche Basis und die Zusammenarbeit mit der Technischen Einsatzleitung zu sichern.

Zur Sicherstellung der Kommunikation seien Satellitentelefone und Starlink-Systeme angeschafft worden. Die Notstromversorgung der Digitalfunk-

Basisstationen sei gewährleistet, diverse Netzersatzanlagen seien beschafft worden.

Ein Sonderplan Blackout auf der Grundlage einer bereits durchgeführten KIA-Analyse sei in Arbeit. Die Kosten für diesen Plan würden zur Hälfte vom Landkreis und zur Hälfte von den Kommunen getragen.

Frau Vornhusen-Habe weist auf die Notwendigkeit hin, die Kommunen als Gefahrenabwehrbehörden mit einzubinden, da sie im aufwachsenden System von Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz ebenfalls eine entscheidende Rolle spielen.

Frau Vornhusen-Habe stellte anhand der Präsentation weitere Maßnahmen vor, wie die Betreuungsmittelreserve, die Sanitätsmittelreserve, die Planung von Kat-Leuchttürmen und die Aufstellung der Katastrophenschutzeinheiten des Landkreises Vechta, die von all unseren Hilfsorganisationen und der Kreisfeuerwehr besetzt würden.

U.a. sei ein Sanitäts- und Betreuungszug, eine Logistik- und Technik-Gruppe, eine Verpflegungs-Gruppe vorhanden, und eine Energieversorgungsguppe im Aufbau.

Eine Hochwasserschutzereinheit sei im Aufbau und gemeinsam mit der Fa. Alpha Robotics sei der Einsatzzug spezielle Fähigkeiten, ferngeführte Systeme und Robotik aufgestellt worden.

Auch in den Zivilschutz, z.B. in die Beschaffung von Sirenen und von Feldbetten zur Aufnahme von Evakuierten sei investiert worden.

Zudem werde an einem Pflegeregister gearbeitet, um vulnerablen Bevölkerungsgruppen im Krisenfall gezielt zu helfen. Im Bereich der Ernährungsnotfallvorsorge sei der Landkreis Partner eines dreijährigen Projekts mit Bundesbehörden, Kommunen und Unternehmen.

Frau Vornhusen-Habe betont, dass der Katastrophenschutz aufgrund zunehmender hybrider Bedrohungen, Klimawandel und Pandemien an strategischer Bedeutung gewonnen habe.

Angesichts dieser Entwicklung müssen die Maßnahmen auch immer wieder neu angepasst erweitert und neu gedacht werden. Hinsichtlich Personal und Finanzen müssen immer wieder Prioritäten gesetzt werden. Einige Themen wie die Trinkwassernotversorgung könnten aufgrund der rasant wachsenden Aufgabe aktuell nicht bearbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen und der Wirtschaft und die Steigerung der Resilienz der Bevölkerung erfordere einen hohen Aufwand.

KTA Franz-Josef Theilen bedankte sich unter Applaus für den sehr umfangreichen Vortrag und fragt nach weiteren Wortmeldungen.

KTA Simone Göhner erklärt, dass sie äußerst beeindruckt sei vom Umfang der bereits veranlassten Maßnahmen und Vorhaben und der Komplexität des Bereiches Zivil- und Katastrophenschutzes und bedankt sich für die sehr gute Vorstellung.

Sie betont die Wichtigkeit der Bedeutung von Hauptamt und Ehrenamt und der Sensibilisierung der Bevölkerung für den Katastrophenschutz und der Kommunikation. Gemäß CDU-Antrag fordert sie, das Thema auch im Kreistag zu präsentieren, um breite Öffentlichkeit und Pressewirksamkeit zu erzielen. Sie weist darauf hin, dass die Bevölkerung im Katastrophenfall selbst vorbereitet sein müsse, da staatliche Hilfe nicht alles leisten könne.

KTA Walter Sieveke fragt nach landesweiten Überlegungen zu Unterbringungskonzepten und Bunkern, wobei er auf die Herausforderungen der Reaktivierung historischer Bunker einging. Kreisrat Holger Böckenstette bestätigte, dass ein Bunkerpro-

gramm oder eine Verpflichtung auf Landesebene derzeit nicht existiere.

KTA Aloys Schulte betont die große Bedeutung des Themas Zivil- und Katastrophenschutz und bedankt sich für die umfassende und sehr gute Darstellung. Es sei sehr gute Arbeit geleistet worden und in der Hoffnung, dass die meisten Szenarien gar nicht eintreten sei dies noch eine besondere Herausforderung. Auch die Fragen aus dem nachgeschobenen SPD-Änderungs-Antrag seien trotz Kurzfristigkeit umfassend beantwortet worden. Herr Schulte erkundigt sich zudem, welche Themen insbesondere noch wichtig und zu erledigen seien.

Frau Vornhusen-Habe erläutern, dass das Thema Blackoutplanung sehr wichtig sei und noch viel Aufwand und ggf. auch weiteren Investitionsbedarf bedeute. Wichtig sei auch die Vernetzung von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, also das ständige gemeinsame Üben und Schulen, um im Ereignisfall auch einsatzfähig zu sein. Ein paar Felder seien noch nicht besetzt oder abgeschlossen wie Trinkwasserversorgung oder die Evakuierungsplanung. Auch Personal ist natürlich immer eine Frage, um dem rasant wachsenden Aufgabenumfang nach zu kommen. Es könne derzeit nur eins nach dem anderen abgearbeitet werden. Frau Vornhusen-Habe erklärt, dass in den letzten zehn Jahren viel abgearbeitet worden sei, aber wie man zum Beispiel bei dem Evakuierungserlass gesehen habe, bleibt auch mal etwas auf der Strecke, wo Fristen auch mal nicht einhalten werden können.

KR Holger Böckenstette erklärt, dass erhöhte Schulungen und Übungen des gesamten Stabes natürlich Zeit erfordern und auch für die Stabsmitglieder Einfluss auf ihre sonstigen originären Aufgaben hätten.

KTA Josef Kläne lobt den sehr guten Vortrag und die sehr gute Arbeit über die letzten Jahre, hebt die Notwendigkeit der Schaffung neuer Katastrophenschutzräume im Anbau des Kreishauses hervor. Er kritisiert die unzulänglichen Arbeitsbedingungen im Keller des Kreishauses, die eine bauliche Verbesserung erforderten.

KTA Franz-Josef Theilen erläuterte, dass über den CDU-Antrag noch entschieden werden müsse, ob noch eine Vorstellung im Kreistag erfolgen solle. Zudem müsse die Frage geklärt werden, ob der Ergänzungsantrag der SPD mit abgearbeitet sei.

KTA Aloys Schulte fragt, ob der Kreistag als Forum ausreichend sei, um das Thema in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

Simone Göhner betont, dass zunächst alle 50 Kreistagsabgeordneten das Thema in komprimierter Form kennenlernen müssten, um es in der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Franz-Josef Theilen fasst zusammen und lässt abstimmen, ob der Antrag in komprimierter Form im Kreistag vorgestellt werden solle, und damit der Ergänzungsantrag der SPD bereits thematisch abgedeckt sei.

So dann beschließt der Ausschuss einstimmig:

Der Status-Quo zum Thema Katastrophenschutz soll in kürzerer Form im Kreistag vorgestellt werden.

Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

Abschließend dankt er den Anwesenden und wünscht einen schönen Abend.

Vechta, den 22.05.2026

Im Auftrage

Holger Böckenstette
Kreisrat

Mechtild Vornhusen-Habe
(Protokollführerin)